SERIE 3: FACHKRÄFTE | PDF 9

Schulbegleitung – oder etwas anderes?

Wann Schulbegleitung hilft, wann sie nicht das richtige Mittel ist – und was die Alternativen sind.

Matteo Lencioni | Pädagoge, Systemischer Berater | Kinder- und Jugendhilfe Bayern

1. Was Schulbegleitung ist – und was nicht

Schulbegleitung (Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII oder § 53 SGB XII) ist eine individualpädagogische Maßnahme, die Kindern und Jugendlichen mit einer (drohenden) seelischen Behinderung ermöglicht, am Schulbetrieb teilzunehmen. Sie ist kein Lernassistent, keine Therapie, keine Disziplinierungshilfe.

Wofür Schulbegleitung da ist	Wofür sie nicht geeignet ist
→ Teilhabe am Schulalltag ermöglichen	→ Lerndefizite aufholen
→ Emotionale Regulation unterstützen	→ Dauerlösung für strukturelle Schulprobleme
→ Übergangsmanagement in Krisen	→ Elternersatz in der Schule
→ Individuelle Adaption des Schulalltags	→ Kontrollinstrument für Verhalten
→ Brücke zwischen Kind und Schulsystem	→ Ersatz für fehlende schulische Inklusion

2. Wann Schulbegleitung sinnvoll ist

Indikation für Schulbegleitung – wenn mehrere Punkte zutreffen
→ Diagnostizierte oder drohende seelische Behinderung (z.B. Angststörung, ADHS, Autismus-Spektrum).
→ Teilhabe am Schulbetrieb ist ohne Unterstützung nicht möglich.
→ Schule und Familie sind bereit zur Zusammenarbeit.
→ Klares, gemeinsames Hilfeplanziel vorhanden.

→ Kind ist kooperationsbereit (auch wenn mit Unterstützung).

3. Die häufigsten Fehler in der Praxis

1	**Zu früh bewilligen**	Schulbegleitung wird als schnelle Lösung beantragt – ohne Diagnose, ohne klares Ziel, ohne Systemanalyse.
2	**Zu spät abschließen**	Schulbegleitung läuft weiter, obwohl das eigentliche Ziel erreicht wurde. Abhängigkeit entsteht.
3	**Schule nicht einbezogen**	Schulbegleitung findet statt, aber Schule bleibt unverändert. Das System ändert sich nicht.
4	**Kind wird nicht befragt**	Was braucht das Kind wirklich? Diese Frage fehlt zu oft in Hilfeplangesprächen.
5	**Keine Übergangsstrategie**	Was passiert nach der Schulbegleitung? Ohne Exit-Plan entstehen neue Krisen.

4. Alternativen und ergänzende Maßnahmen

Schulbegleitung ist eine von vielen Möglichkeiten. In vielen Fällen sind andere Maßnahmen zielführender – oder Schulbegleitung muss durch andere ergänzt werden.

1	**Schulpsychologischer Dienst**	Diagnostik, Beratung, Vermittlung – kostenlos und niedrigschwellig. Häufig erste Anlaufstelle.
2	**Erziehungsberatung**	Systemische Beratung von Familie und Kind. Besonders bei familiären Belastungen als Mitursache.
3	**Ambulante Jugendhilfe (SPFH / EEFH)**	Wenn das Umfeld Teil des Problems ist – sozialpädagogische Familienhilfe adressiert das System.
4	**Kinder- und Jugendpsychiatrie**	Bei psychischen Störungsbildern: Diagnostik, Pharmakotherapie, stationäre Krisenintervention.
5	**Schule in eigener Verantwortung**	Was kann die Schule selbst verändern? Kleinere Klasse, andere Lernform, andere Lehrperson?

Reflexionsfragen

1. In welchen Fällen haben Sie Schulbegleitung beantragt – und im Rückblick: war es die richtige Wahl?

2. Welche Alternativen werden in Ihrer Region zu selten genutzt?

3. Was bräuchten Familien, damit Schulbegleitung wirklich zu einer Übergangslösung wird?